

**Ha Ha Ha... usw. Diesmal präsentieren wir ihnen wieder einen ungeschnittenen Lebensabschnitt von unseren 2 Helden!**

*Um nicht in Einfallslosigkeit zu verfallen hat sich der Autor einen neuen, interessanten, spannenden, innovativen, tollen Titel einfallen lassen:*

# **Murder; Death; Kill 2™**

-KILLING IM KONTAINER

Nicht möglich ohne die unverzichtbaren Künste von:

**Matthias „Eraser“ Losert und Markus „Killer“ Mittag**

**This Story is digitally remastered for optimal Video and Audio Performance!**

Diesmal verschlägt uns die dichte Handlung an einen weiteren Ort des Grauens! Mit einem neuen, ekligen, fiesen, häßlichen (Nicht Matthias) Gegner!

*This is, how it anfängt:*

„Können Sie sich nicht hundert Tage gedulden? Büüütte!“ Der Alte Mann nickte langsam. „Aber wehe, dann sehe ich kein Geld! Dann sitz ihr auf der Straße! Das wird lustig!“

Matthias verließ froh die Villa seines Vermieters und schritt durch den Garten. „Arschloch!“, sagte er leise und plötzlich erklang neben ihm eine Stimme im Gras aus einem dort angebrachten Mikrofon: „Das habe ich gehört!“

Matthias war auf dem Nachhauseweg und dachte darüber nach, was er Markus sagen sollte. Seit einigen Tagen war er nun schon arbeitslos; gefeuert worden! Nun aber hatte er eine Chance bekommen, in der er viel Geld verdienen konnte. Doch dafür mußte er für hundert Tage weg. Das schlimme war, daß Markus schon länger ebenfalls arbeitslos war und Matthias sich und ihn durchgefüttert hatte.

„Gutes Zeug! Yeah!“ Markus saß nur in seiner Boxershorts auf der Couch und schüttete Wodka in sich hinein, wobei er sich „Story of Ricky“ ansah. Da öffnete sich die Wohnungstür und Matthias trat ein. „Na, Schmarotzer?“ „Na, Penner?“ Matthias ließ seine schwere, schwarze Lederjacke fallen und setzte sich neben ihn, nahm auch gleich die Flasche und trank den Rest aus. „Bäh, ekelig!“ „Geschmackssache!“ Matthias stand auf und zündete sich eine Zigarette an. „Ok, kommen wir gleich zum Thema! Ich werde jetzt abhauen. Und zwar für hundert tage. Aber keine Panik, mit der Miete ist alles geklärt und in der Haushaltskasse ist genug Geld, um dich mit Nahrung für die Zeit einigermaßen über Wasser zu halten!“ Markus sah ihn erstaunt an. „Aber... was, wenn ich neue Filme bestellen will, oder sonstige Bedürfnisse befriedigen will?“ „Dann suchst du dir entweder ‘nen Job oder nimmst deine Hände! Bye!“ Markus blieb allein zurück, während Matthias seinen schon gepackten Koffer holte und seine Jacke wieder anzog und schließlich mit einem letzten Winken ging. Markus lächelte. „Ich wußte, daß es einen Gott gibt! Ich wollte doch heute selber weg, hatte nur Hemmungen wegen der Miete, aber jetzt...“

„Meine Damen und Herren! Willkommen zu „Lil’ Sister“, hier, auf Po 7! Die Kandidaten werden nun in unbestimmter Reihenfolge zu mir kommen und dann in den Container aufbrechen, wie wir das LS- Haus nennen! Sie kennen sich untereinander noch nicht, und werden sich erst im Haus kennenlernen. Show Time! Hier ist er... mit einem Kampfgewicht von 275 Pfund... der Koloß... FLORIAN!“ Ein paar Leute brachten Florian gleich weiter ins

Haus und „Man Ibinsodof“, der Präsentierer der Show rief einen Gast nach dem anderen auf. Den schwulen Dieter; den kleinen Paul; den häßlichen Matthias, die anmutige Katy; die fette Gloria; die große Katharina; die Hippie- Braut Patricia; Die eitle Agnes. Dann kam der letzte Bewohner... „Hi, ich bin Markus...“

*Es folgt ein Gespräch zwischen den einzelnen Bewohnern des Hauses, das in Dialogform geschrieben ist, um die Seiten noch schneller zu füllen und es so aussehen zu lassen, als wär ich ein begabter Schriftsteller...*

Patricia: He Brüder und Schwestern, was geht? Hat jemand was zu rauchen?

Matthias: Hier haste ´ne Kippe!

Patricia: Ach, du verstehst doch gar nix!

Agnes: Oh, müßt ihr denn hier drinnen rauchen? Das schadet meinem empfindlichen Gesicht!

Und ich muß doch gut aussehen, wenn mich die Zuschauer im Fernsehen bewundern!

Paul: Du hast n Knall!

Agnes: Paß lieber auf, daß ich mich nicht auf dich draufsetze du kleine Wanze!

Florian: Kann ich ihn dann essen?

Gloria: He, ich will aber auch was abhaben, auch wenn an dem kleinen nicht sehr viel dran is!

Matthias: Ich merke schon, das wird ein starker Trip! Aber du Arsch hättest mir ruhig was sagen können!

Markus: Ha Ha

Dieter: Hach, was für ein süßes lachen mein schmucker!

Markus: Weiche von mir! Denk nicht mal daran!

*Eine kurze Pause folgte*

Florian und Gloria: Hunger!

Patricia: Joint!

Agnes: Maniküre!

Paul: Kleinere Stühle!

Markus: Bier und Frauen!

Dieter: Bier und Männer!

Matthias: Katy!... eh... will sagen... ähh... Bier und Frauen!

Katy: Wie jetze?

Katharina: Klappe zu! Ihr alle!

*Schweigen erfüllte auch den letzten Winkel des hübsch eingerichteten Raumes, welches das Gemeinschaftszimmer war.*

Florian und Gloria: Trotzdem haben wir noch Hunger!

Alle: Klappe zu!

Florian und Gloria: Is ja gut! Man braucht doch nicht gleich so zu schreien. Ihr verjagt ja alle frei herumlaufende Nahrung!

Den anderen reichte das jetzt und Sie beschlossen, die Schlafräume aufzusuchen. Doch zu Matthias Überraschung standen im Schlafraum der Männer nur vier betten!

„Wieso bin eigentlich immer ich der Dumme? Natürlich wird Dieter bevorzugt, denn er ist doch etwas hübscher als ich! Was das wohl von Markus sollte: „Der, der für am häßlichsten befunden wird, fliegt!“ Toll! Ich sitz nun hier auf der Couch im Gemeinschaftsraum und kann hier pennen!“ „Eigentlich... kannst du das nicht, denn ich beanspruche dieses Ding für mich!“ es war Katy. Sie war ebenfalls aus dem Vierbett- Zimmer rausgeflogen, denn bei den Frauen wurde die hübscheste gewählt. Matthias machte ihr Platz, dachte aber nicht daran, die große Couch ganz zu verlassen. Und so schliefen Sie zusammen..... zu zweit auf einem Sofa. Fuß an Fuß!

„Aufstehen Penner! Der Oberguru will uns gleich unsere Wochenaufgabe mitteilen!“ Matthias sah Markus nur kurz an, stand dann auf und ging unter die Dusche. Katy war schon weg.

*Ok, jetze noch mal für die langsamen unter euch: Lil` Sister ist eine Sendung wie Big Brother(Shit)! Auch hier gibt's Wochenaufgaben, aber der unterschied zu BB ist, daß rund um die Uhr gesendet wird! 24 Stunden! Den ganzen Tag! Fast 24 Stunden und eine Minute... Schalten wir also nun in ein paar Häuser mit Fernseher...*

**„Maaaaaanfred... Komm mal her! Der Spaß ist endlich aufgewacht!“ „Ja Elfriede! Ich will mir nur kurz n Bier holen!“ „Säufer!“ „Eingebildete Zimtzecke!“ .....**

**„Azusa, dein Liebling ist aufgewacht!“ „Ohhh, endlich!“**

**„He you Scump! The Asshole wakes up!“ „Oh, I like him, cause he is a...“**

**„Alea jacta est!“**

**„Hotu eszhsdfbfui anbfhfidansdkghsdg an fasfakfnmsdklgfjeiajadkgarn slfhadjhfkld!“**

**„Gnarf!“**

„Hallo, meine Freunde!“ Die dumpfe Stimme hallte aus den Lautsprechern im Haus. Alle saßen im Gemeinschaftsraum. „Hier also nun eure Wochenaufgabe... naja, eigentlich ist es keine Wochenaufgabe, sondern eine Tagesaufgabe, denn viel länger werdet ihr nicht übersehen, ähh überstehen! Und nun... Zeit zu sterben!“ Ein Lachen war zu vernehmen und dann brach der Kontakt ab. „Und wie ist jetzt die Aufgabe?“ Alle sahen Patricia nur bemitleidend an. Dann begannen alle mit der Suche nach einem Ausweg aus dem Haus, aber Fenster gab es keine und die Eingangstür war aus schwerem Eisen.

Alle hatten sich allein oder in kleinen Gruppen irgendwo verstreut und dachten über die Lage nach. Matthias und Markus waren alleine. Ihnen allen war zwar nicht klar, was auf Sie zukommen würde, aber trotzdem wußte jeder, daß er dies nur schwerlich überleben würde. „Verdammt, was machen wir jetzt?“ „Ich weiß es auch nicht!“, antwortete Markus. „Was wir bräuchten wären Waffen... aber... irgendwie kam mir diese Stimme vertraut vor!“ Matthias nickte. „Ja, wie aus einem früheren Leben!“

Mit einem mal begann der Boden des Hauses zu beben. Dann... Stille! Und dann war ein gräßlicher Schrei zu hören und ein rosanes Gebilde bewegte sich auf die Gruppe zu. Es war ein aufgestapelter Schleimklumpen, war aber fest und hatte zwei schwarze Augen. Eine Nase war nicht zu sehen, aber der Mund war dafür um so größer. Das sahen alle erst, als das Vieh ihn öffnete und Gloria die Hälfte des Kopfes abbiß. Sie schrie nicht mehr, denn Sie war Tot und überall floß Blut aus ihrem halben Kopf. Das Vieh beugte sich herunter und fraß das Gehirn. „Pfu Deibel! Das ist doch Fett pur!“, schrie Agnes. Matthias und Markus standen wie angewurzelt da und auch den anderen erging es nicht viel besser. Das Vieh fraß noch immer, als sich auf einmal Katy rührte und sagte: „Verzagt nicht, denn wir haben zwei Auserwählte unter uns! Hier ihr beiden... nehmt die heiligen Waffen, mit denen ihr alles nicht- menschliche auslöschen könnt!“ Und mit einem mal leuchteten die Hände von Matthias und Markus. Markus öffnete Sie langsam und hatte ein kleines Springmesser in der Hand. „Naja, nicht gerade das, was ich mir unter einen heiligen Waffe vorstelle, aber immerhin... Und, Matthias? Was hast du bekommen?“ Matthias schüttelte immer noch ungläubig den Kopf über dem, was er in seiner Hand hielt, bis er seinen Kopf hob und seine Hand in Markus` Richtung hob. „Nun... ich habe... eine Rolle Klopapier!“ Markus mußte so lachen, daß es schon wieder fast

zum heulen war. Inzwischen war die kleine Gruppe beisammen und betrachtete den Schleimklumpen, der noch immer fraß. Da erhob Katy wieder das Wort und sagte: „Das sind heilige Waffen! Das heißt, daß Sie euren Fähigkeiten entsprechen und sich dementsprechend weiterentwickeln!“ Matthias nickte lachend. „Was soll das jetze heißen? Das ich gerade mal nicht zu blöd zum scheißen bin? Und in was entwickelt sich das Ding weiter? In eine Klobürste, damit ich alle zum totlachen bringen kann?“ „Nein, in einen WC- Reinigungsstein, was dann so viel heißt, daß du dich mal waschen sollst!“ Markus lachte über seinen eigenen Worte. Doch genau in diesem Moment hob der kleine Hirnfresser seinen deformierten Kopf und guckte die kleine Gruppe an. Markus ließ sein Klappmesser aufspringen und rannte auf das Wesen zu. Mit einem beherzten Sprung schaffte er es, die Klinge in den Schädel zu rammen. Ekliger, rosaner Glibber spritzte aus der Wunde und beschmutzte Paul, der nur rief: „Immer auf die Kleinen!“ Doch dann wurde die Lache um ihn immer größer und er ertrank darin! Denn, wie gesagt, war er nicht sehr groß! Das Vieh fiel ausgeblutet auf den Boden des Hauses und Markus nahm sein Messer wieder an sich. Doch die Waffe begann zu leuchten. „Hey... dit is ja gar kein Messer! Dit issn Transformer!“, rief Markus, als er plötzlich eine Pistole in der Hand hielt, schwarz, mit vollem Magazin. *(Ein zwar bekannter, aber schöner Satz, den ich immer wieder gerne aufgreife, nicht zuletzt deshalb, weil ich danach noch meinen Senf dazugeben kann, was auch wieder ein paar Zeilchen füllt! Hä hä!)*

„Toll! Echt klasse! Der Spaß kriegt ne Distanzwaffe und ich häng hier mit meiner Rolle Klopapier!“ „Vielleicht entwickelt se sich weiter, wenn de den Schmodder wegputzt!“ Matthias warf Markus nur einen finsternen Blick zu und verließ dann den Raum. Als er an der Eingangstür vorbeikam, rief er schnell die anderen. ... Sie war offen!

„Ok, ich verstehe es, wenn die anderen alle kein Zuhause haben und deshalb bei der Aktion mitgemacht haben, aber ich verstehe nicht, wieso Sie dann alle bei uns wohnen müssen!“ Markus winkte nur ab und ließ Matthias zurück, während er in die Küche ging und sich ein Bier holte. Die anderen hatten es sich auf dem Sofa und auf dem Boden bequem gemacht und guckten jetzt „Zombie- Dawn of the Dead!“

*Ok, das ist das ENDE! Nein, nein! Wir machen natürlich weiter, denn schließlich haben wir noch nicht den Standard auf unserer Skala erreicht! (11)*

- 10 **Vollblutig!** So, wie wir es haben wollen, oder? (Hä hä!)
- 09 **Hirntod!** Blut, Knochen, Gehirn... was will man mehr?
- 08 **Klassik!** From Dusk... Starship Troop... Blade... usw. (18 is geil!)
- 07 **Verabredung!** Bei häßlichen Szenen den „schützenden Arm“ anbieten!
- 06 **Selbst mitmischen!** 16, aber verleitet z.T. zum nachahmen! („Mami, i bin schwul“)
- 05 **Der Weg zum Mann!** Ab 12! Aber dank BPjS nicht viel Blut!
- 04 **Mindestgrenze!** Ok, keine große Action, aber immerhin ab 6(Vorher besser 1 heben)
- 03 **Omaboy!** Was Omis mit ihren Süßen anschauen!
- 02 **Luschig!** Wenigstens ist da wer, der an Altersschwäche stirbt!
- 01 **Ober- Luschig!** Schämt euch, so was zu lesen, wo höchstens jemand alt ist!
- 00 **Gähn!** Quäle lieber die Hauskatze!

*Ok, bis dahin:*

***This is, how it weitergeht! (Leider):***

-ANALKETTEN UND SONSTIGER KRAM

*Wie Sie wahrscheinlich schon bemerkt haben, hat die Familie LoserMittag Zuwachs bekommen, denn Markus hatte sich spontan dazu bereit erklärt, den Überlebenden der Sendung ein schützendes Dach anzubieten, sehr zum bedauern von Matthias, auch wenn er insgeheim froh war, daß er Katy noch einige Zeit länger sehen kann! Wie wird dit alles enden? Wer wird überleben? War alles nur ein Traum? Sind Britney Spears Brüste echt?(Eigentlich egal... aber... Wuähh... will haben!!!!!!!)*

*Manche dieser Fragen werden tatsächlich in den nächsten Zeilen beantwortet! Ehrlich!*

„He, Markus! Was werden wir denn heute machen?“ Matthias leckte sich über seine rechte Pfote, an der noch etwas Sirup klebte und sah Markus mit seinem Geisteskranken Gesichtsausdruck an. „Dasselbe, wie jeden Tag, Pinkie, ähh Matthias! Wir versuchen, die Weltherrschaft an uns zu reißen!“

*(Anm. d. Autors: Sorry, falsche Story!) (He, das reimt sich ja sogar!)*

*Folgende Zeilen sind unserer glorreichen Werbung gewidmet, die sich immer wieder bemühen, uns mit tollen, anregenden Produktinformationen einzudecken! d.h. Schleichwerbung:*

„He Markus? Leb, ich kümmer mich um die Details! Also nimm besser zwei!“ „Was denn? Schon morgens um halb zehn in Deutschland? Da entscheide ich mich lieber für das hier!“ „Was denn? Etwa Coke? Wow! Live dabei...“ „Genau! Wenn’s mal wieder länger dauert... schnapp dir... Kondome! Machs mit!“ „Gibt’s die auch in Rot? Ich fühle mich wie n Cowboy! Fehlt nur noch ne Marlboro!“ „So nah, als wär man da! Alle male Aquamaler!“

„Hallo, hier sind Matthias und Markus! Wir möchten an dieser Stelle nur sagen, wie Scheiße wir die meiste Werbung finden! Gibt’s denn nix neues? Wie wär’s z.B. mit Meister Popper-Für die gestreßte Hausfrau, wenn der Mann bei der Arbeit ist? Oder Kiffers, das Frühstückstütchen? Naja, is ja auch egal, denn wir wollten das nur sagen und euch raten, aus Protest bei jeder Werbung abzuschalten! Wenn alle mitmachen, können wir etwas bewegen! Wir machen den Weg frei! Also Tschö! Matthias sagt: Trinkt Pepsi, schmeckt viel besser als Coke! Oder... noch besser... BIER/BIRRA/BEER/BIERE/CERVEZA/CERVEJA/ÖL!“

*Ok, nun aber wirklich zurück zum Geschehen! Hab mir just ein WARSTEINER geöffnet, da fließen die Ideen! Also Kinder, denkt daran: Will ich Cool sein und so richtig Stark, hol ich mir Bier für ne Mark!*

„Ok, Markus! Ich weiß jetzt, wieso du dich so verändert hast, und wieso du diese ganzen Leute bei uns wohnen läßt! Du bist verliebt!“ Markus spuckte etwas von seinem Bier aus und hielt sich prustend die Hand auf seinen Mund, aus dem helles Bier quoll. „Ha ha ha... ha.....h...a! Ja, du hast recht! Ich weiß nich, aber ich glaube, ich bin Patricia verfallen!“ Matthias setzte sich neben ihn und legte ihm den Arm auf die Schulter. „He, ich glaube, meine Mutter hatte recht: Du ziehst mich runter!“ „Halt die Klappe, Markus!“ Ich denke, du solltest Sie ansprechen... soweit ich weiß, is Sie gerade auf dem Balkon! Aber beeile dich, denn die wollen hier bald mit der Analkette anfangen, bei der du so gerne mitmachen wolltest!“ (Auszug aus dem Duden: Analkette(*vul.*): Lat.: Poppus in Arschus. Weit verbreitet

unter schwulen Nudisten! Ist wie eine Polonäse, nur näher aneinander und nackt! Wie bereit erwähnt: Eigentlich ein Männersport!)

*Für die nun folgenden, äußerst sentimentalen Szenen sollten Sie vorsichtshalber ein paar Taschentücher bereithalten! (falls Sie ganz unerwartet auf Toilette müssen und das Toilettenpapier alle ist!) (Matthias hat dieses Problem nicht!)*

„Hallo, kleine!“ Markus nahm das zierliche Wesen in den Arm, denn Sie sah sehr betrübt ist, Kaum hatte er Sie fest in seinen Arm geschlossen, begann Sie zu weinen. Dicke, klare Tränen flossen über ihre rosigen Wangen und Markus hörte das leise Schluchzen, daß ihm fast das Herz zerriß. In dem Moment wußte er, daß er ihr völlig verfallen (VV) war. Klar hatte er schon viele Mädchen gehabt, aber höchstens über Nacht! Er konnte sich noch an die Party erinnern, die Matthias geschmissen, hatte, als das erste mal ein Mädchen bei ihm übernachtet hatte, daß nicht voll gewesen war, Aber er verwarf den Gedanken wieder und bemühte sich, das Mädchen, daß in seinen Armen lag zu trösten. Endlich fragte er: „Was ist eigentlich los?“ Patricia hob ihren Kopf mit den kurzen (Etwas über den Ohren), blond gefärbten Haaren etwas an und sah ihm fest in die Augen, wobei Markus ihren Schmerz sehen konnte. „Ich... ich glaube, ich habe mich verliebt!“ Markus sah Sie betroffen an und verfluchte Sie innerlich. „Aber das ist doch nicht so schlimm!“ „Doch, denn wie du weißt, bin ich Drogen nicht ganz abgeneigt und ich weiß, daß ich somit bei wenigen Kerlen eine richtige Chance über eine Nacht hinaus habe! Und besonders bei dem Kerl nicht, dem ich völlig verfallen (VV) bin!“ Markus schloß Sie wieder in seine Arme und strich ihr sanft über das dünne Shirt, daß Sie anhatte. Es war fein gerippt und war schön anzufassen. Überhaupt mochte es Markus, Sie zu berühren, ihren unvergleichlichen Duft einzusatmen, der ihn betörte und ihn keinen klaren Gedanken mehr fassen ließ. *(Nein, kein Haschischduft!)* „Wer... wer ist es denn?“ Patricia wich ein paar Schritte zurück und starrte über die Brüstung über die Häuserdächer in die Dunkelheit. „Du! Seit ich Dich das erste mal sah, wollte ich dich verführen, dich küssen und Stellen deines Körpers berühren, die du gar nicht kennst!“ Markus schluckte heftig. Ein Schweigen erfüllte den Balkon. Nur gelegentlich war ein leises Brummen von unten zu hören, weil ein Auto durch die Straße fuhr. Patricia blickte Markus wieder an und wieder weinte Sie. Doch Markus tat das unerwartete. Er trat auf Sie zu, nahm ihr Gesicht in seine Hände und küßte Sie. Schauer durchzogen ihn. Ein Gefühl jenseits von Warm und Kalt. Es war wie der Abwurf einer Atombombe auf sein Herz. So hatten Sie sich zusammengefügt und ließen nicht mehr voneinander ab. Es war der schönste Moment in Markus leben! Ihre Körper erbeben unter den heftigen, impulsiven Schauern, die Sie durchliefen und ihnen eines der schönsten Höchstgefühle auf Erden bescherte. *Um es zu sagen, aber nicht ausführlich niederzuschreiben: Sie hatten Sex auf dem Balkon!*

Zwei Stunden später schafften Sie es endlich, sich voneinander zu lösen. Beide weinten, keiner wußte, wieso. Markus sagte: „Mach dir keine Sorgen! Ich werde dafür sorgen, daß du von dem Teufelszeug wegstommst!“ Wieder küßten Sie sich. Und als Sie endlich wieder voneinander ließen, fügte Markus hinzu: „Ich schwöre dir, daß du nie wieder mit dem Zeug in Berührung kommst!“ Mit einem mal war ein greller Schrei von oben zu hören und eine dunkle Gestalt stürzte sich auf die beiden. Sie griff Patricia von hinten und hielt Sie fest umklammert. Dann lachte Sie und sagte: „Mein Meister hat mich geschickt, dir das Leben zur Hölle zu machen, bis er dich vernichtet!“ Dann nahm er Patricias Kopf von hinten und brach ihr das Genick. Markus schrie laut auf und bevor der leblose Körper Patricias zu Boden gefallen war, hatte er seine Waffe gezogen und schoß auf das Ungetüm. Ein bißchen erinnerte es an einen Menschen, aber es hatte schwarze, große Flügel und das Gesicht war verunstaltet, was aussah, als wäre er verbrannt. Der erste Schuß traf das Vieh genau in den Hals, worauf es sich diesen hielt und blutüberströmt auf die Knie fiel um dann nach vorne zu fallen. Aber in genau diesem Moment hob Markus das Bein und trat mit aller kraft zu. Der verunstaltete Kopf flog über den Balkon und hinunter auf die Straße, wo er genau auf den Kopf einer alten

Oma klatschte, deren Kopf platze und die gleich darauf tot war. Der Kopfloze Körper blutete fröhlich vor sich hin, aber Markus hob seine Waffe und schoß aus nächster Nähe in den toten Körper der Viehs, der bei jedem weiteren Schuß kurz zitterte. Als das Vieh ein Schweizer Käse war, war Markus` Munition alle, aber er betätigte immer wieder den Abzug, immer noch rasend vor Wut. Und wieder begann seine Waffe zu leuchten. Und plötzlich hatte er wieder die gleiche Waffe in der Hand. Aber mit drei weiteren Munitionsstreifen und einem Laserpointer, der oben drauf angebracht war. „Gezieltes Töten!“ Doch dann lief er zuerst zu Patricia und hob ihren toten Kopf an. Er küßte die Leiche sanft auf die Stirn und schrie dann laut und lange. „Ich habe meinen Schwur erfüllt!“ Die anderen kamen hinaus und trösteten ihn. Sie beerdigten Patricia noch am selben Abend!

*Schnüff! Ich weiß ja nicht, wie es euch geht, aber ich fand das richtig Schaurig Traurig!*

Die Gruppe hatte sich zusammengerottet und beriet sich nun über das weitere Vorgehen. Die Analkette war natürlich gestrichen worden!

Florian: Können wir uns etwas beeilen? Ich habe Hunger!

Markus: Wie kannst du in einem solchen Moment nur an essen denken?

Florian: Wizo? Ich denke doch immer an essen!

Dieter: Was is denn jetze mit der Analkette, Schnuckis? Ich gehe hinter Markus!

Markus und Matthias: Gestrichen!

Katharina: Ich denke, als erstes sollten wir herausfinden, wer uns bedroht und abschlachtet!

Agnes: Ich will nicht sterben!

Florian: Was ist denn jetzt mit dem Essen?

Matthias: Ok! Also ich denke, Katharina hat recht! Am besten, wir trennen uns! Ich schlage vor, Katharina, Agnes, Katy, Markus und Florian besuchen den Moderator von Lil` Sister! Ich gehe zurück ins Haus!

Markus: Ich komme natürlich mit dir!

Katy: Ich auch!

Matthias: Let`s Dance!

Florian: Können wir vorher noch was essen?

Die kleine Gruppe, die zu dem Haus unterwegs war, schwieg. Matthias spielte die ganze Zeit mit seiner Rolle Klopapier. „Dieses Scheiß Ding ist völlig unnütz!“ Er warf es weit von sich weg. Aber kurz darauf kam es wieder auf ihn zugeflogen und landete in seiner Hand. Dann glühte es... und Matthias hielt eine Pistole in der Hand. Schwarz, mit vollem Magazin. „Gut! Du hast es verstanden. Denn, was du auf deinem Weg nicht brauchst, solltest du wegwerfen!“ Nachdem Katy das gesagt hatte, fiel es Markus und Matthias erst wieder ein. Sie war es ja gewesen, die den beiden die Waffen gegeben hatte.

### **Kleiner Quickie: The Adventures of the little Robby!**

**Robby, die kleine Robbe kroch so durch die Gegend, als plötzlich ein Jäger auftauchte. „Na, mein kleiner? Willste nich mit mir kommen? Ich hab jede menge lecker Freßchen für dich!“ Robby ging mit... und bezahlte dafür mit seinem Leben. Brutal wurde er zerhackt, während er noch lebte. Seine Flossen und sein Kopf wurden in alle vier Himmelsrichtungen verstreut. Als Warnung für andere robben, daß Sie nicht so dumm sein sollten, mit fremden mitzugehen! Merkt es euch, ihr Kiddies! (Vielleicht habt ihr den restlichen Körper bei eurer letzten Mahlzeit gegessen, also gedenkt seinem Opfer!)**

Die Drei hatten das Haus erreicht und setzten sich drinnen auf das Sofa, wo Katy zu erzählen begann: „Nun, ich bin beauftragt worden, euch bei eurer Mission zu unterstützen!“

„Mission?“, fragte Matthias skeptisch. *(Was für ein Wort!)* „Ja, Mission! Eure Aufgabe ist es, die finsternen Mächte zu zerstören, die die Erde und ihre Bürger bedrohen! Ihr werdet euch zwar nicht mehr daran erinnern, doch ihr hattet schon einmal diese Aufgabe, die ihr auch erfolgreich erledigt habt! *(Siehe Murder; Death; Kill!)* Dies hier ist sozusagen die Fortsetzung!“ „Und... wer bist du?“ Wieder war es Matthias, der diese Frage stellte. „Jemand der dich liebt! Ich bin Charlotte... wartet... laßt mich eurem Gedächtnis auf die Sprünge helfen! Ihr kämpftet damals gegen Marco, den Herrscher des bösen und habt ihn erfolgreich bezwungen. Ich half euch dabei und du verliebstest dich in mich, und ich mich in dich!“ „Aha!“ „Ja, erinnerst du dich nicht? Ich bin die Gesandte der Königin des Mondes!“ „Jaja! Und als nächstes erzählst du mir, daß die Pokemon... Moment! Ich glaube, ich erinnere mich!“, rief Matthias plötzlich und auch Markus schien es zu dämmern. Matthias nahm Katy in die Arme und küßte Sie heftig. Markus rieb sich den Kopf und sagte nur: „Wißt ihr, was die Kritiker zu dieser Fortsetzung sagen werden? Dieselben aufgewärmten Figuren! Dieselben langweiligen, dämlichen Sprüche! Alles scheint sich zu wiederholen! Das wird ein Flop!“ Doch die beiden hörten ihn nicht, denn Sie waren mit küssen beschäftigt!

Die drei hatten sich eine Weile in dem Haus umgesehen, konnten aber nichts finden, und brachen deshalb zum Moderator auf, wo Sie hofften, die anderen zu treffen! „Ich hoffe, wir treffen die anderen beim Moderator, wohin wir gerade aufbrechen!“ Katy nickte zustimmend.

*Bis unsere Freunde beim Moderator eintreffen, habe ich hier ein kleines Rätsel vorbereitet! Zu gewinnen gibt es... eine Nacht mit mir! Jungen, Männer und ähnliche Menschen sind vom Gewinn ausgeschlossen! Gewinnfrage: Wie heißen die Helden dieser Story? Tip: Sie fangen beide mit M an!*

*Ok, inzwischen sind Matthias, Markus und Katy beim Moderator eingetroffen! Es war eine große Villa...*

Matthias massierte sein Kinn und sagte: „Wir sind beim Moderator eingetroffen! Es ist eine große Villa!“ Die Drei gingen über den Pfad, der aus purem Marmor war und erreichten so eine Tür aus Englischer Eiche. „Hey! Eine Tür aus Englischer Eiche!“ Matthias nickte und klopfte an. Als aber niemand öffnete, wollte Markus die Tür einrennen. Er nahm Anlauf... stob los... und rannte mitten in die Villa, stolperte über den Kopf eines Bärenfells und verfring sich im Efeu, der an der Treppe hinunter rankte, stürzte dann mit einem lauten „UMPF“ zu Boden und blieb wie gelähmt liegen. Ob er das nun tat, weil ihm alles weh tat, oder ob er abwarten wollte, bis das heftige Gelächter aus dem Hintergrund verstummte, ist nicht bekannt und wird in keiner uns bekannten Aufzeichnung erwähnt. Wie dem auch sei, Markus stand auf, riß sich die Efeu- Reste von seinem Körper und sagte nur: „Alles klar, mir geht's gut! Autogramme gibt's später!“ Katharina, die die Tür geöffnet hatte, als er Sie gerade einrennen wollte, klopfte ihm auf die Schulter. „Sorry!“ Dann wischte Sie sich eine Lachträne aus dem Gesicht. Dann verstummten alle langsam wieder und Matthias ergriff das Wort: „Und? Habt ihr was gefunden? Und... ich wage es kaum zu fragen, aber... wo is Florian?“ Katharina seufzte kurz und sagte dann: Kommt mit und seht es euch selbst an!“ Die Gruppe, die nur noch aus Markus, Matthias, Katy, Katharina, Agnes und Dieter bestand ging in die Küche. Es war eine sehr große Küche. Sie war weiß. Nicht so ein normales Weiß, sondern dieses eklige, grelle Weiß, daß einen blendet. Matthias schrie auf: „Ahhh! Weiß... Nicht so ein normales Weiß... sondern dieses eklige, grelle Weiß, daß einen blendet! Uahh, kann... nicht mehr... sehen... muß... sterben... oder besser... muß euch... töten! So das euer Blut das Weiß von mir nimmt und mir das göttliche Rot schenkt... Whuahaha! Jaaaa! Euch töten und Küche rot bemalen! Mit eurem Blut! Muß euch töten!“ Katy ging auf ihn zu und scheuerte ihm eine. „Aua, du Spaß! Wofür war das denn?“ „Sorry!“, erwiderte diese, nahm ihn in die Arme und küßte ihn inniglich. Dieter seufzte nur und sagte leise: „Hach, wieder einer weniger! Wieder ist einer von uns genommen worden und von den unnötigen Hexen, die wir verächtlich



Frauen nennen, auf die dunkle Seite geführt worden! Aber Naja! Mein Augenmerk gilt sowieso jemand anderem!“ Dann ging die sechsköpfige Gruppe weiter durch die weiße Küche und dann sahen die drei Neuankömmlinge, was den anderen solche Sorgen gemacht hatte. Florian lag auf dem Boden. Naja, es war eigentlich nicht mehr Florian sondern... irgendwas! Seine Arme und Beine waren abgehackt und zerstückelt worden und die Teile lagen in weitem Umkreis verstreut. Sein Kopf war ebenfalls abgetrennt worden und wurde zusätzlich noch geplättet, was ihm einen Umfang von einem Meter verlieh. Der restliche Körper sah noch relativ normal aus, bis auf das riesige Loch, daß mitten durch den Bauch ging und einen Blick auf seine Innereien zuließ. Auf jeden Fall war überall Blut, Knochen und Gehirn... Ups, kein Gehirn, denn das war ja zusammen mit dem Kopf geplättet worden und lag noch irgendwo unter den zertrümmerten Schädelstückchen und den geplatzten Augäpfeln. *(Ich denke, jeder kann sich jetzt ein Bild von dem machen, was da auf dem Boden lag: Das absolut widerlichste, ekeligste, abartigste Stück toten Fleisches, daß die Menschheit je gesehen hatte! Isses nich geil? Oh doch, das is es!)* „Ok, laßt uns diesen Ort des tiefenden Fettes nun verlassen!“ „Wollt ihr denn gar nicht wissen, wie er gestorben ist?“ Katharina sah Matthias an und erwartete eine Antwort. „Nö, eigentlich nicht! Wieso? Liegt dir etwas daran?“ Katharina nickte und Matthias seufzte: „Na gut, aber mach schnell, ich will raus dieser ekligen, weißen Küche!“ „Naja, so ganz weiß is se ja nu nich mehr, aber egal! Also, als wir Vier hier ankamen, war die Tür offen, also gingen wir hinein. Florian dachte natürlich nur ans Essen und rannte sofort in die Küche. Dort war eine große Platte mit allerlei Fressalien und davor hing ein Zettel: IMBISS UND STÄRKUNG FÜR UNSERE HELDEN Matthias UND Markus! Florian hat sich natürlich sofort darauf gestürzt und dann ging alles furchtbar schnell. Ein unförmiges Wesen kam in die Küche und hat das mit ihm getan. Uns wollte es auch angreifen, aber wir flüchteten zur Tür... und trafen euch!“ Matthias nickte. „Das ist schrecklich, aber wieso zittert deine Stimme bei deiner Erzählung?“ Katharina fing an zu schreien: „Weil dieses Vieh noch irgendwo hier im Haus ist du Idiot! Weil... AHH, da ist es!“ Alle drehten sich um und sahen, was Katharina sah und erschraaken. Matthias winkte nur ab: „Ach, das ist doch nur ein kleiner lilaner Dämon! Ich glaube nicht, das der sehr viel drauf hat!“ Der lilane lachte und mit einem mal sprangen aus seinen Händen zwei große klingen. „Ups, ich glaube, ich habe mich getäuscht!“, rief Matthias und zog seine Waffe. Er schoß, traf aber nicht. So schien es zumindest, denn in Wahrheit landete er ein paar gute Treffer, aber die Haut des Dämons schien die Kugeln zu absorbieren. Schließlich war seine Munition alle und ihm blieb nicht anderes übrig, als seine schöne schwarze Waffe nach seinem Gegner zu werfen. Immer noch lachte der lilane, denn Matthias hatte daneben geworfen! Nun wollte Markus sein Glück versuchen, aber die Zeit hatte er nicht mehr, denn als er seine Waffe gezogen hatte, kamen auch schon die Klingen auf ihn zu. Alle sprangen schnell zur Seite und retteten sich so. Außer Agnes, deren Kopf in hohem Bogen von ihren Schulter flog und dann auf die eine Klinge des Dämons aufgespießt wurde. Die anderen nahmen ihre Beine in die Hand und flüchteten. Matthias, Katy und Katharina flohen nach oben, Markus und Dieter rannten durch die Zimmer im Erdgeschoß. Keiner der Verfolgten wagte es, sich umzudrehen, oder stehenzubleiben. Die Drei, die nach oben rannten, erreichten einen langen Gang, der aber, bis auf die hölzernen Dielen, völlig leer war. Doch am Ende des Ganges war eine Tür aus poliertem Holz und verschiedenen Verschnörkelungen. Wie vom Teufel gebissen rannten Sie darauf zu und mußten zu ihrem Entsetzen feststellen, daß Sie verschlossen war. Sie hämmerten wie wild dagegen, doch die Tür rührte sich nicht. „Verfluchte englische Eiche!“, sagte Matthias, als plötzlich ein schweres Atmen hinter ihnen zu vernehmen war. Es war der lilane, und er kam näher... und näher... und näher... und dann hatte er Sie fast erreicht!

*Ui! Ganz schön spannend(gäh!) Aber naja, was soll's? Schaun mer doch ma, wat disse dre jetze mukkn!:*

Der lilane Körper, der zu dem furchterregenden Dämon gehörte, der zur Gilde der Metzler gehörte, war nur noch einige Schritte entfernt und die Drei sahen ihrem Ende in die Augen,

als plötzlich etwas über Matthias kam und er den Dämon fest ansah, worauf dieser verwundert stehen blieb. Matthias rannte los in die Richtung des Dämons. Dieser schaute immer verwunderter und begann schon, zurückzuweichen, als Matthias plötzlich kurz vor ihm bremste, sich umdrehte und auf die Tür zu rannte. Unter lautem Splittern zerbarst das Schloß und die Tür stand offen. Sofort hasteten die drei hinein und verbarrikadierten die Tür von der anderen Seite mit einem großen, schweren Schreibtisch, der gleich neben der Tür stand. Dann fielen die Mädchen Matthias um den Hals. „Wie hast du das gemacht?“ Matthias lächelte Katy an und sagte: „Naja, ich habe Berufsschul- Football gespielt! ...und als einziger Spieler der Football Geschichte habe ich vier Touchdowns in einem einzigen Spiel geschafft!“ „Uii, toll!“ Dann verschnaufften die Drei erst einmal.

Der Lilane besah sich die Tür und versuchte, durchzukommen. Aber er schaffte es nicht. Er war wütend und rammte in einer letzten Verzweiflungstat eine seiner langen Klingen durch die Tür. Von drinnen war plötzlich nichts mehr zu hören und er zog seine Klinge wieder aus der Tür. Er konnte sich ein Grinsen konnte er sich nicht verkneifen, als er sah, daß die Spitze blutig war. Dann wurde drinnen geschrien und der Dämon zog lachend ab, um nach unten zu gehen und die anderen zu suchen.

„Nein, das kann nicht sein! Wieso hat es nicht mich getroffen? Katy... du darfst mich nicht verlassen!“ „M... Matthias? Es... es tut mir Leid... aber ich kann dich nicht länger... begleiten! Aber... Ich... Liebe.. Di....“ Die Stimme erstarb und Matthias schrie auf und Katharina legte ihm behutsam einen Arm auf die Schulter. Matthias strich durch das helle Gesicht, über das Blut gelaufen war, daß Katy ausgespuckt hatte. Trotz des Blutes küßte Matthias Katys Mund. Ich Liebe Dich auch! Immer!“, flüsterte er und schloß ihr mit seinen Fingern ihre noch geöffneten Augen. Dann stand er auf. Fest und starr stand er da. Er öffnete seine rechte Hand und rief: „Wo zum Teufel ist meine Waffe? Ich habe eine Wand mit Gehirn zu tapezieren!“ Einen Moment später brach ein Lichtschein durch die Tür und ließ ein kleines Loch zurück. Nun hatte Matthias eine neue Waffe in der Hand! Er lud das Schrotgewehr und sagte dann: „Auf zum fröhlichen Köpfe- knacken!“ Dann riß er den Schreibtisch weg und öffnete die Tür und trat hinaus. Katharina zuckte nur mit den Achseln und folgte ihm.

Der Lilane lachte immer noch über seine Tat und begann damit, alle Verstecke in der unteren Ebene zu durchsuchen, um die anderen Opfer zu finden. Er suchte immer noch, als er plötzlich etwas roch. Es war der Duft von Zigaretten, der in seine Nase stieg und sofort drehte er sich um und sah Matthias vor sich stehen. Er lachte. Matthias stand da und warf seine Zigarette auf den Boden und trat dann mit seinen schweren Stiefeln darauf. „Wieso tust du das, du Arsch?“ Der Lilane lachte und antwortete mit einer dumpfen Stimme: „Nun, das mußt du verstehen! Ich bin böse und ihr seid gut! Ich muß also dich, den Guten vernichten! Den kleinen guten Jungen, den kleinen guten Jungen... den kleinen guten Jungen!“ Der Dämon sprang von einem Bein aufs andere und lachte, während er dauernd diesen Satz wiederholte. Plötzlich war er ruhig und blieb wie angewurzelt stehen, denn Matthias hatte seine Gewehröffnung in den Mund des Dämons geschoben und lachte jetzt. „So Gut bin ich auch wieder nicht!“ Ein Knall war zu hören und die gesamte Wand hinter dem Dämon war voller dunkelroter Sprengeln. Matthias schrie laut und dann fiel der Körper des Dämons auf den Bauch und man sah, daß der gesamte Hinterkopf weggefetzt war. Matthias lachte und schoß noch ein paarmal auf den leblosen Körper unter dem sich schon eine große Blutlache bildete. Da Matthias aus nächster Nähe schoß, sahen die Einschußlöcher gar nicht so schlecht aus und der Lilane Körper war schließlich rot. Matthias ließ seine leere Waffe fallen, die immer noch rauchte und stand ganz ruhig da und betrachtete den toten Körper. In dem Moment kamen auch Markus und Dieter, das Sie Schüsse gehört hatten. Katharina und die beiden gingen schon aus dem Haus, denn Matthias hatte gesagt, er habe noch etwas zu erledigen. Die drei warteten, als plötzlich Flammen aus dem Haus schlugen und Markus schon zurückrennen wollte, um seinen besten Freund zu retten, aber von den anderen beiden zurückgehalten wurde. „Er hat es so gewählt! Du kannst nichts mehr für ihn tun!“, sagte Katharina und drehte sich um. Doch plötzlich

schien jemand durch die Flammen zu kommen. Und tatsächlich: Es war Matthias und er trug die tote Katy auf seinen Armen. Sie beerdigten Sie noch in derselben Stunde. Und zwar genau neben Patricia! Dann ging die kleine Gruppe, die einst aus zehn tapferen Kämpfern bestanden hatte und nun nur noch aus mickrigen Vieren bestand, zurück zur Wohnung von Matthias und Markus. Doch nachdem Sie verschwunden waren, kam eine dunkle Gestalt auf den Friedhof und flüsterte leise: „Es ist an der zeit, härtere Geschütze aufzufahren! Dies... wird euer Ende!“ dann folgte ein lautes Lachen, was die Vier doch noch leise hörten, obwohl Sie schon einige Meter weit weg waren. „Was war das?“, fragte Katharina. „Ach, wahrscheinlich nur der Wind!“ Und die Vier gingen weiter, unwissend, welche gefahren Sie erwarten würden.

Die Vier lagen gemütlich auf Matratzen, die Matthias im Wohnzimmer verteilt hatte, und schliefen den Schlaf der Gerechten. Nur Matthias schaffte es nicht, sich in den Schlaf zu wiegen. Es war zu viel geschehen, was ihn berührt hatte. Und komischerweise, so kam es ihm vor, waren diese Dämonen nur auf der Jagd nach ihm und Markus, was er nicht verstand. Denn... wer hätte etwas gegen die beiden haben können? Mit einem Schlag kam Matthias der legendäre Kampf wieder in den Sinn. Damals, es war noch gar nicht so lange her, hatte er Marco besiegt, einen bescheuerten Tunichtgut, der versucht hatte, die Weltherrschaft an sich zu reißen! Matthias stand auf und ging hinaus auf den Balkon. Er fingerte eine Zigarette aus seiner Schachtel und entzündete Sie an der hellen, heißen, hohen Flamme seines roten Feuerzeuges. Rot war sowieso schon immer seine Lieblingsfarbe gewesen. In dem Moment kam ihm wieder Katy, alias Charlotte in den Sinn. Ein wunderschönes Mädchen, daß sich in kurzer Zeit um Jahre weiterentwickelt hatte. *Ist Sie vielleicht für mich gealtert? Liebt Sie mich vielleicht wirklich?* Matthias verwarf die Gedanken wieder, denn Sie waren absurd. Er hatte sowieso nie verstanden, was so ein Mädchen an ihm fand. Matthias zog kräftig an seiner Zigarette und schmiß den letzten Stummel am Filter über die Brüstung auf die dunkle Straße. Die Laternen waren noch an, aber es war schon 3 Uhr Nachts, als er dies tat. Ihn fröstelte, denn er war nur in Boxershorts draußen. Er konnte die Straße wunderbar überblicken, sah dann aber hinauf zu den Sternen, so schön, so klar, so unverdorben! „Wieso? Ist Gott wirklich ein dicke, fette Frau, die es auf mich abgesehen hat, verdammte Scheiße? Ich hasse dich und verfluche dich Gott! Mögest du für den Schmerz, den du mir mein ganzes Leben lang angetan hast auf ewig in der Hölle schmoren! Du saublödes Arschloch!“ Er murmelte leise weiter Flüche und fiel schließlich weinend auf die Knie und trommelte von dort nach oben auf die Brüstung, versuchte, seinen ganzen Frust daran auszulassen. Schließlich stand er auf, wischte sich die Tränen aus dem Gesicht und nahm sich eine neue Zigarette, die er mit seinem roten Feuerzeug anzündete. Dann sah er hinauf zum Mond. „Beauftragte der Königin des Mondes... Pah! Eine gewöhnliche Sterbliche!“ Doch da sah er ein blinken auf dem Mond, wahrscheinlich ein optischer Effekt, aber es verwunderte ihn doch, daß er in genau diesem Moment eintrat. Schließlich wandte er seinen Blick ab und seine Augen glitten über die Straßen. (*Nicht wörtlich nehmen!!!*) Mit einem mal wurde sein Blick starr und seine Muskeln spannten sich an, während er sich krampfhaft an das Geländer der Brüstung klammerte. Er ließ seine Zigarette fallen und lief ins Haus, wo er schnell die anderen weckte. „Aufstehen! Scheiße, scheiße, scheiße! Steht gefälligst auf!“ „Wie heißt das Zauberwort?“ „Sofort!“ „Nagut!“, gab Markus da zur Antwort. Auch Dieter und Katharina räkelteten sich. „Wassn lose?“, fragte Sie und dann schrie Katharina: „Verdammt, ich bin Blind! Hättest du dir nicht etwas anziehen können?“ Da lachten alle über den gelungenen Witz von Katharina, aber Matthias konnte nicht lachen und rief nur: „Verdammt, macht keine Witze! Draußen marschieren ein Heer von Zombies auf uns zu! Seid froh, daß Sie nicht sehr schnell und intelligent sind, sonst wärt ihr schon nicht mehr unter den lebenden!“ Markus sprang sofort auf und rief: „Zombies? Wo, wo, wo? Laßt Sie uns killen! Naja, eigentlich sind Sie zwar schon Tot, aber... laßt Sie uns trotzdem killen! Ha ha...“ Matthias versuchte mit seinen Händen eine Gestik zu formulieren, die Markus bremsen sollte und schaffte es schließlich auch. „Ok, wir sollten ihnen nicht hier begegnen... aber wir werden ihnen ein Andenken hier lassen! Let`s Dance...“

*Ok, hier also Matthias` Plan! Wie bekannt ist, leben Matthias und Markus in einer Mietwohnung. Das Gebäude hat Vier Stockwerke und die beiden wohnen ganz oben. Das Haus steht alleine am ende einer Sackgasse mit Wendekreis. Die unterste Wohnung ist derzeit nicht vermietet, also hat Matthias die Namensschilder vertauscht und in der Wohnung den Gasherd angestellt und ein Fenster, daß nach hinten geht, geöffnet. Dann sind die Vier durch die Hintertür hinaus gerannt. Hinter ihrem Haus erstreckt sich nämlich ein Park und in dem warteten Sie jetzt, nur zwei bis fünf Meter von dem Haus entfernt.*

Er war ein Cop... ein verdammt guter! Aber er machte einen Fehler! Sagte gegen Polizisten aus, die die Fronten gewechselt hatten. Die wollten ihn töten, doch erwischten die Frau, die er liebte. Ihm wurde ein Mord angehängt, den er nicht begangen hatte! Seitdem durchstreift er das Land! Ein Gesetzloser, der andere Gesetzlose jagt... ein Kopfgeldjäger, ein Abtrünniger... RENEGADE- Gnadenlose Jagd (Düdl di dü düm!) ... Oops, I did it again... falsche Story... but I like Britney very, very, very, very much! Oh ja... Briiiiiitney!

Eine Vorhut der Zombies trat ein und ging durch die fast leere Wohnung.

„Meinste, daß de von hier triffst, Matthias?“ Matthias zog ein letztes mal kräftig an seiner Zigarette. „Klar! Schließlich hab ich Berufsschul- Football gespielt!“ dann schnipste er die Zigarette in das offene Fenster!



„Ich glaube, das war’s! Die Horden des Bösen wurden vorerst zurückgedrängt, aber das war nur ein kleiner Teil der Armee! Vorsicht, da kommen die Überreste!“ Und schon flogen Arme, Finger, Hände, Augen, Beine, Gehirne, Fingernägel, Köpfe, Zungen usw. hinaus und färbten den Boden in einem kleinen Umkreis Rot mit Blut, auf dem Matthias fast ausgerutscht wäre, als er auf einen Kopf zutrat, der noch zu leben schien. Der Zombie- Kopf sah ihn mitleidig an, doch Matthias grinste nur. „Leg dich mit dem besten an, und du stirbst, wie alle dann!“ Dann ließ er seinen scheren Stiefel auf den Kopf des Untoten niedersausen und ließ nur eine klebrige, rote, eklige kleine Pfütze zurück und alle Vier jubelten ob des Ersten Sieges des Kampfes Gut gegen Böse. In dem Moment ging das Licht in der Wohnung unter der von Matthias und Markus an und ein glatzköpfiger Mann schaute hinaus und brüllte: „Seid nicht ganz so laut, ihr Spinner! Laßt eure Vorpubertären Dränge Zuhause, denn andere Leute versuchen zu schlafen! Also Klappe, oder ich rufe die Bullen!“

*Ja, die erste Angreiferwelle wurde vernichtend geschlagen und keiner hat überlebt! Und hier endet unsere große Erzählung... nicht! Doch wir wollen hier erst einmal ein paar Charakterprofile geben!*

*Markus (lateinisch): Sohn des Mars!*

*Markus ist zum Teil etwas aufbrausend doch schreck (fast) nie vor einem Abenteuer zurück, daß er mit Matthias bestehen kann. Bis zu seinem treffen mit Patricia hat er selber nicht mehr daran geglaubt, sich irgendwann einmal zu verlieben. Doch seit ihrem Tode hat er Rache geschworen! Außerdem ist er der beste Freund von Matthias, dem er immer zur Seite steht, ihn rettet, usw. Er hat Ähnlichkeit mit William Wallace (siehe auch „Braveheart“), der aus Rache geschlachtet hat.*

*Matthias (hebräisch): Gabe Gottes!*

*Eine eher unpassende Deutung seines Namens, denn er hat schon seit langer zeit seinen Glauben verloren! Doch, wenn es einen Gott gibt, wird er das verstehen und immer zu Matthias stehen! Er ist eigentlich wie Markus, nur nicht ganz so hübsch! Auch er hat Ähnlichkeit mit William Wallace (s.o.), denn er hat beschlossen, die Welt zu retten/verändern, auch wenn er nicht unbedingt will! Sein bester Freund ist Markus. (Das hofft er zumindest, doch ist er sich manchmal gar nicht so sicher!)*

*Ok, weiter im Text:*

Der Rauch hatte sich verzogen, es war kein Feuer ausgebrochen und von den anderen Mietern schien keiner richtig etwas mitgekriegt zu haben. Doch die restlichen Zombies brauchten lange, bis Sie verstanden, was passiert war und langsam um das Haus herumliefen. Ein Zombie ging einige Meter vor den anderen und hoffte so, die besten teile der Sterblichen abzukriegen. Doch auf einmal blieb er stehen, denn ein rotes Licht blendete ihn im rechten Auge. Er versuchte etwas zu erkennen, aber er hörte nur noch einen Schuß und sah dann wie in Zeitlupe, wie eine Kugel auf sein Auge zuflog, es durchbohrte und in den hinteren teil des Kopfes vordrang, durch sein Gehirn hindurch und dann durch den hinteren Schädelteil, wo es ein größeres Loch freilegte und ein großer teil des Gehirns nach hinten hinaus spritzte und einige seiner Zombie- Kameraden beschmutzte, die sich darüber aber nicht ärgerten, sondern sich genüßlich das Hirn vom Gesicht geleckt hatten, bevor der Zombie zu Boden gefallen war. „Cool!“, fuhr es Markus von den Lippen und er küßte seine Waffe. Da fiel Matthias ein, daß seine Waffe ja noch in dem Haus des Moderators lag und er rief: „Wo zum Teufel ist meine Waffe? Ich habe Gulasch zu machen!“ und kurz darauf brach ein Lichtstrahl durch die reihen der Zombies und erledigte dabei gleich noch ein paar. Matthias öffnete seine Hand und dann hielt er seine neue Waffe darin. „Was zum Teufel ist denn das?“, fragte Markus, doch Matthias konnte sich vor Freude kaum halten. „Ein Reaper!“, rief er froh. „Ein was?“ „Na ein Reaper eben!“ Matthias betrachtete die etwas große Waffe immer noch freudig. Es war hinten breit und mit Zwei Griffen und einem Gurt, den er auch sofort um seinen Bauch legte. Ein Piepen ertönte, was signalisierte, daß die Waffe einsatzbereit war. Matthias hielt die beiden griffe fest in der Hand. Der rechte ließ sich drehen und war eigentlich wie bei einem Motorrad. Vorne an der Waffe war aber nicht etwa ein lauf oder so etwas sondern ein kleinerer Rotor. Matthias ging einen Schritt vor und richtete seine Waffe auf die Zombies. „Die Party ist vorbei!“, rief er und drehte den rechten griff. Der Rotor begann, sich immer schneller zu drehen und dann flogen kleine Splitter aus den Rotorblättern, welche die Zombies in fast jedem Körperteil durchlöcherten und zerhackten. So legte Matthias mehrere angreifende Reihen um, bevor die Munition alle war und vor ihm nur noch ein großer Haufen toten Fleisches lag. Doch wer denkt, die Waffe wäre jetzt nutzlos, täuscht sich. Denn diese Waffe hat eine Sekundärfunktion: Den Schnitzler. Matthias drehte wieder auf und ging durch die reihen wie ein heißes Messer durch Butter. Markus stand etwas hinter ihm und erledigte die Zombies, die Matthias nicht niedermähte mit Kopfschüssen, aber er war begeistert von der Waffe, auch wenn ihn das alles an das Ende von Braindead erinnerte. Nach kurzem Kampf war auch die zweite welle besiegt und alles lag am Boden außer den Vieren. Matthias wollte

zurück zu seinen Freunden gehen und kletterte über den Leichenhaufen, als ihn plötzlich eine Hand festhielt und ihn nicht weiter gehen ließ. Doch Matthias drehte wieder seine Hand und richtete den Schnitzler nach unten und wirkte wie ein Mixer, der nach unten ging. Abgetrennte Nerven, Sehnen und Knochen flogen durch die Gegend und Leber, Milz und Magen wurden mit dem Blut verquirlt. Schließlich sah der Berg aus wie ein Vulkan: Außen waren tote Zombies und drinnen ein flüssiger Kern, in dem Matthias bis über die Knie stand. Er watete durch die zähe Masse und stieg hinaus. Dann wischte er einen Gehirnlappen und drei Augen von seiner Hose, die dort geklebt hatten. Auch einen Dünndarm, der sich wie eine Schlange um sein linkes Bein geringelt hatte, ließ er nicht dort. Dann schnallte er seine Waffe ab und warf sie auf den Boden. „Woher kanntest du dich so gut mit der Waffe aus?“, fragte Markus neugierig. „Nun, dies ist eine Skedar-Waffe! Die Skedar sind ein uns feindlich gesinntes, außerirdisches Volk, daß mit verschiedenen Machtkonzernen kooperiert, die dadurch ihre Macht stärken und den Außerirdischen zu weiterem Einfluß verhelfen!“ Matthias lächelte und Markus wollte ihm gerade an den Kopf werfen, was er da für einen Unsinn erzählte, als hinter Matthias ein Zombie auftauchte. Er war durchlöchert von dem Reaper. In seinem ganzen Körper steckten die langen Metallsplitter und er fiel schon halb auseinander. Ein Arm war schon ab und sein Knie war völlig zerschossen, wie auch sein Hals, weshalb der Kopf schief hing und dunkles, rotes Blut aus seinen Wunden quoll. Dennoch lief er unbeirrbar auf Matthias zu und hatte ihn auch schon fast erreicht, als Markus seine Waffe hob und in den Hals des Zombies schoß. Dank des Laserpointers an seiner Waffe durchtrennte er die andere Hälfte des Halses und der Kopf fiel nach hinten ab. Matthias hob blitzschnell seinen Reaper auf und zerhäkelte den restlichen Körper, der immer noch auf ihn zulief. Dann ging er zu dem Kopf und drehte den Reaper auf besonders langsam. Das Ergebnis war, daß der Kopf in zehn seitliche Scheiben geschnitten wurde und jede Scheibe neue Einblicke in die menschliche Anatomie erlaubte. Markus sah sich seine Waffe an und sagte beinahe traurig: „Schade! Das war die letzte Kugel und jedes Magazin ist alle!“ Kaum hatte er ausgedet, begann die Waffe zu glühen und er hielt etwas Neues, Großes in der Hand. Es sah aus wie ein Raketenwerfer, war aber vorne spitz zulaufend. Matthias lachte und sagte: „Das, mein Freund, ist ein Skedar-Raketenwerfer! Es ist eine der besten Waffen überhaupt, denn du mußt nicht sehr genau zielen!“ Matthias nahm das Kabel, daß an der einen Seite heraushing und befestigte es an Markus' Kopf. „So, jetzt schieß einmal!“ Markus ließ sich das natürlich nicht zweimal sagen und schoß. Und schon durchdrang es ihn, wie ein Blitz! Er sah nicht mehr seine Freunde, sondern er schien sich zu bewegen. Da stellte er fest, daß er die Rakete war und sie frei steuern konnte. Er schlug Haken, flog Loopings und sauste dann an dem Haus vorbei. „Da sind Zombies!“, rief er und steuerte auf die letzten beiden Exemplare der einstmaligen so großen Armee. Doch als er sie fast erreicht hatte, erkannte er, wer es war und drehte so schnell er konnte ab und zerschellte an der Häuserwand. Da war er wieder normal und lachte über seine Waffe. „Geil! Einfach nur geil!“ Doch sofort wurde er wieder ernst und sagte, zu Matthias gewandt: „Du glaubst nicht, wer die letzten beiden Zombies sind! Patricia und Katy!“ Matthias sah ihn entsetzt an und rannte sofort los. Ohne Bedenken fiel er Katy um den Hals und wollte sie gerade küssen, als er sah, daß sie ihn beißen wollte. Es war nicht mehr Katy, sondern ein hellhäutiger Zombie, der einmal seine Geliebte gewesen war. Er wich zurück und sah in die geiernden Augen seiner Freundin. Er drehte sich um und sah Markus dort stehen. Der sah nur Patricia an, schüttelte dann aber den Kopf und wischte sich eine Träne aus dem Gesicht. Dann gingen die vier langsam davon, doch ein paar Meter entfernt legte Matthias seine Hand auf Markus' Schulter und sagte: „Gib ihren Seelen Frieden!“ Markus war schweren Herzens, als er seinen Raketenwerfer hob und abdrückte. Wieder war er die Rakete und flog langsam auf die beiden Zombies zu, die ihnen folgten. Er wollte wieder ausweichen, doch er sah den Geifer an den Mündern, die wilden, tollwütigen Augen, die keinen Glanz mehr hatten und die helle, verfaulende Haut. Die Rakete detonierte und Markus schloß die Augen, denn er wollte nicht sehen, was er angerichtet hatte, denn wenn man die

Rakete ist, sieht man auch die Opfer, bis sich der letzte Rauch der Detonation verzogen hat und dies konnte Markus nicht ertragen. Wären es normale Opfer gewesen, hätte er es gerne gesehen, denn so etwas sieht man nicht alle Tage, aber unter diesen Umständen...

Die vier verließen den Ort des Schreckens, denn bald würde der Geruch des toten Fleisches anfangen, sich auszubreiten. Sie gingen immer weiter in den Park hinein und fanden schließlich nach langem Marsch eine Bank, auf der Sie ruhten. Es war noch dunkel, aber es würde nicht lange dauern, bis die Sonne aufgehen würde. Betrübt saßen Matthias und Markus da und starrten in den Himmel. Matthias, der wieder den Mond ansah, sah wieder dieses Leuchten. Doch zu seiner Verwunderung kam es näher und blieb schließlich vor ihnen stehen. Und vor ihnen standen zwei Gestalten und lächelten. Unfähig, auch nur ein Wort herauszubringen, starrten Matthias und Markus die beiden Gestalten an, die auf die Namen Katy und Patricia hörten. Doch plötzlich meldete sich Dieter: „Es sind Zombies! Tötet Sie... tötet Sie alle!“ Matthias stand auf und sagte nur: „Ach, halt's Maul!“ Dann ging er los und Markus und die beiden Gestalten folgten ihm. Dieter murmelte nur: „naja, ein Versuch war's wert! Sonst komme ich nie an die beiden ran, wenn sie der minderwertigen Rasse Frau hinterherlaufen!“ Katharina sprang auf und rief: „Sag das noch mal, und ich mach dich zu einer der minderwertigen Rasse!“ „Kannst du das wirklich?“

Die Vier waren bei einer großen Linde angekommen, wo ebenfalls eine Bank stand und sich Matthias und Markus draufsetzten. Patricia und Katy standen immer noch vor ihnen und lächelten. Dann ging Katy ein Stück vor, doch Sie schien zu schweben, was aber Matthias nicht sah, denn er starrte nur in ihr wunderschönes Gesicht. „Hallo ihr beiden!“, begann Sie zu sprechen, mit einer Stimme, wie Engelsgesang. „Wir können nur kurz kommen, um uns von euch zu verabschieden. Ihr habt unsere Seelen befreit, und dafür wollen wir uns bei euch bedanken. Doch noch ist eure Aufgabe nicht erfüllt, denn ein Gegner trennt euch noch vom Sieg. Doch es ist ein gewaltiger Gegner, der nicht sehr leicht zu besiegen ist. Dieser finale Kampf wird blutig und grausam, doch wir sind zuversichtlich, daß ihr es meistert und der Menschheit Frieden wiedergeben werdet. Geht zurück zum LS- Haus! Und.. macht euch keine Sorgen um uns, denn wir sind in Sicherheit bei der Königin des Mondes. Versucht, uns zu vergessen!“ „Das werde ich nie können!“, rief Markus und fiel Patricia um den Hals und die beiden küßten sich. Katy aber sagte nichts und sah Matthias nur traurig an. Matthias stand auf und nahm sanft ihre Hände und ließ Sie durch sein Gesicht streifen. Er schloß die Augen und für einen letzten, romantischen Moment sahen Sie sich dann sanft in die Augen, als Matthias Sie wieder geöffnet hatte. Dann lösten sich alle wieder voneinander und Patricia und Katy schwebten wieder langsam gen Himmel. Matthias blickte ihnen nicht hinterher, sondern setzte sich auf die Bank und zündete sich eine Zigarette an. Markus aber starrte immer noch in den Himmel, obwohl Sie schon lange verschwunden waren. Schließlich setzte sich Markus zu Matthias auf die Bank und sagte nur: „Ich glaube, jetzt bräuchte ich ein Bier!“ Matthias nickte. „Aber noch ist es nicht vorbei, Markus! Laß uns losgehen und unsere Freundinnen rächen! Bist du dabei?“ Matthias hielt seine Hand locker hin und Markus schlug ein und sagte: „Let's Dance!“ „He, das ist mein Spruch!“ Und dann gingen Sie los.

*Tja ja, so ist das! Bevor nun also das Ende naht, hier noch ein Einwurf meinerseits! Wenn Sie eine Freundin haben, kümmern Sie sich gut um Sie, denn wer weiß, wie lange Sie Sie noch haben!*

„Das Böse kam aus den Wäldern und holte Katy! Dann verschwand es wieder und ich wiegte mich in Sicherheit. Doch dann kam es wieder, vernichtender als je zuvor. Das Böse ergriff Besitz von meiner Hand und bereitete mir unvorstellbare Schmerzen und Qualen! Also trennte ich Sie am Gelenk ab!“ Markus klopfte Matthias auf die Schulter. „Ganz ruhig, mein Freund! So weit ist es noch nicht gekommen, außerdem habe ich jetzt keine Lust, mich über gute Filme zu unterhalten, auch wenn ich bis jetzt noch nicht verstehe, wieso die Armee der

Finsternis ab 18 ist!“ „Naja, das weiß ich auch nicht, aber stell dir mal vor, jemand würde unsere Abenteuer niederschreiben! Das könnte man doch nie veröffentlichen! Zumindest nicht in Deutschland!“ So zogen die beiden weiter zum LS- Haus. Katharina und Dieter hatten Sie zurückgelassen, denn Sie hatten keine Waffen. Matthias' Reaper hatte sich inzwischen weiterentwickelt in eine Superdragon. Diese Waffe ist bekannt aus dem zweiten Alien- Teil!(Aliens- Die Rückkehr) d.h. zum ersten ein großzügiges Magazin an 10mm Geschossen, die mit hoher Feuerrate aus der Mündung geschleudert werden und das Ziel verheerend treffen. Als Sekundärfunktion bietet diese futuristische Waffe sozusagen als kleines Bonbon, einen Granatwerfer. Diese Spitzenwaffe gibt es auch als Dragon, den Vorläufer der Superdragon, wo noch kein Granatwerfer integriert war. Das dieses Topmodell noch nicht in den Läden steht, liegt ganz einfach daran, daß es noch nicht gebaut ist. Na gut, es wird gemunkelt, daß die Skedar diese Waffe an ihre Verbündeten liefern, da Sie auf ihrem Planeten längst veraltet ist. Sie ist aber keine Erfindung ihrerseits, denn Sie haben Sie mit Hilfe einer Zeitmaschine aus der Zukunft geholt, wo Sie von einem Mann namens Robert Church, einem Amerikaner erfunden wird. Doch vielleicht wird Robert diese Waffe auch einfach nur von den Skedar zugespielt, was dann ein ewiger Kreis wäre, was irgendwie paradox wäre. Aber das ist ja jetzt egal. Matthias hat also die Superdragon und jeweils ein zusätzliches Magazin für beide Funktionsweisen. Markus hatte immer noch seinen Raketenwerfer, den er aber auch um nichts in der Welt noch einmal hergeben wollte. Er machte sich nur etwas Sorgen um die Munition, denn er hatte nur noch 48 Raketen. Aber er versuchte nicht, daran zu denken, denn er wußte, daß er schon eine endgültige Waffe hatte und das Endstadium seiner Entwicklung zum Helden erreicht hatte. Bei Matthias war er nicht so sicher, denn er hatte schon mehr Stadien als er durchlaufen und hatte das letzte bestimmt auch noch nicht erreicht. Markus dachte bei sich, daß Matthias immer noch mit sich rang, ob das, was er tat auch richtig sei. Aber im Moment hatte er andere Sorgen, denn Sie hatten das Haus erreicht und traten in die offene Tür.

**„He, da rührt sich was im Haus!“ „Was denn, guckst du immer noch diesen Sender, obwohl da gar nichts mehr ist?“ „Naja, ich sehe mir halt gerne die Kadaver vom Hirnlutscher und Gloria an! Aber das ist jetzt egal, denn Matthias und Markus sind wieder aufgetaucht... und Sie haben Waffen!“ „Echt? Ich komme!“ „Nein, bitte nicht! Wenn du erscheinst, reicht das völlig!“**

**„Alea jacta est de Markus et Matthias!“ „Ich weiß nicht Schatz, aber seit du dein großes Latinum hast, hast du dich verändert...“**

**„Si modemoömdöasdgsgsadhifsgakldjföyd sajkfhnkldysfjlyd skhskmföksifls asni cool!“**

**„Gnarf!“**

Matthias stieg vorsichtig über die Leiche von Gloria und malte über seine Brust ein Kreuz. Dann ging er weiter durch das Wohnzimmer, konnte aber nichts sehen. Plötzlich hörte er Schritte und hob seine Waffe. Er ging in Deckung und richtete seine Waffe auf die offene Tür zur Küche. Dann kam jemand in seine Schußlinie und Matthias wollte abdrücken. Doch es war nur Markus. Die beiden sahen sich an und zuckten ahnungslos mit den Schultern. Doch in dem Moment wurde ein Gelächter laut. „Haha, ihr seid also wirklich so dumm gewesen, hierher zu kommen? Ich wollte euch ja eigentlich saufen, ähh laufen lassen, nach dem, was ihr schon alles geleistet habt, aber das könnt ihr nun abschreiben!“ Matthias sah sich ängstlich um und rief: „Wir sind gekommen, damit du nie wieder laufen kannst!“ Dann sagte er zu Markus gewandt: „Ich weiß nicht, aber irgendwie kommt mir diese Stimme wirklich bekannt vor! Auch dieses Versprechen...“ In dem Moment stand eine dunkle Gestalt vor den beiden.



„Ja, ich sollte euch auch bekannt vorkommen!“ Matthias sah die Narbe, die sich über den hellen Kopf zog, die dunklen Klamotten, den dunklen Umhang und den geistesgestörten Gesichtsausdruck. „Marco?!“, fuhr es ihm von den Lippen. Marco lachte und nickte. Dann war er plötzlich verschwunden. Die beiden sahen sich ratlos um, als Sie plötzlich ein leises tapsen und ein jaulen hörten. Und im nächsten Moment standen sechs hautlose Hunde vor ihnen. „Ach, die habe ich schon aus dem letzten teil vermißt!“ Markus schüttelte nur bedächtig den Kopf und sagte: „Wie ich schon sagte, die Kritiker werden nur den Kopf schütteln und sagen: Die selben aufgewärmten Figuren...“ Aber weiter kam er nicht, denn Matthias benutzte gerade seinen Granatwerfer und schoß einmal in die menge. Aber bis auf ein paar Verbrennungen kamen 5 Hunde mit dem leben davon. Der sechste verkokelte beinlos auf dem Boden. Matthias nahm das zweite Magazin des Granatwerfers, denn jedes beherbergte nur eine Granate. „Aber die hebe ich mir auf!“, sagte er und nahm die Hunde dann mit der Primärfunktion aufs Korn. Die Hunde hatten sich inzwischen verteilt, und Markus blieb nicht anderes übrig, als hinter Matthias in Deckung zu gehen, denn den Raketenwerfer auf diese Entfernung einzusetzen, wäre Selbstmord gewesen. Doch da sah er, wie sich einer der hautlosen Biester entfernte und in die Küche rannte. Markus schoß in die andere Richtung und übernahm die Steuerung über die Rakete. Er flog über die Köpfe der anderen Hunde, flog am Ende durch die Tür und bog nach rechts ab. Dann noch ein Stück geradeaus und wieder nach rechts, dann war er in der Küche.

*Ich habe keinen Bock, mich jetzt ins Getümmel zu stürzen. Ich warte lieber, bis Matthias, wenn er noch lebt, hier hereinkommt und nicht mit meinen scharfen Hauern rechnet. Dann beiß ich ihm den Hals durch und mein Herrchen wird zufrieden sein. Und dann wird er mit mir wieder Ball spielen. Der hautlose Hund saß vor einem Regal und kratzte sich mit der Hinterpfote hinter seinem Ohr, wobei es unglücklicherweise abfiel. Der Hund sprang auf und fraß es sofort auf. So n Scheiß! Das war mein Lieblingsohr... aber lecker war's trotzdem! He... was ist denn das? Sieht aus wie ein geradlinig fliegender Ball! Herrchen will mit mir spielen! Na da werde ich ihn mal nicht enttäuschen und ihm zeigen, wie gut ich einen Ball in der Luft fangen kann, HE HE!*

Markus sah den Hund auf sich zukommen und dann... Bumm! Markus sah, wie es dicke, rote Fleischstücke regnete und der Schwanz als einziges Körperteil noch ganz geblieben war, aber nie wieder wedeln würde. Dann verzog sich der Rauch und Markus war wieder er selbst. Er sah sich um, und erkannte, daß nur noch ein Hund am leben war. Doch Matthias wechselte gerade das Magazin und der Hund kam auf ihn zu. Markus sah sich Hilfe suchend um und griff dann Blitzschnell den Fernseher, der da stand, hob ihn hoch und warf ihn dem Hund auf den Kopf, der unter einem Funkenregen starb, da sein Kopf zerplatzte. „Das war sein letzter Auftritt in der Glotze!“, sagte Matthias. „ja, und das, wo seine Karriere gerade eben erst begonnen hat!“ Die beiden lachten, doch auf einmal hörten Sie ein lautes Zähneknirschen. Marco stand wieder vor ihnen und Matthias schoß natürlich sofort sein gesamtes Magazin in den schwächtigen Körper, doch das schien ihm nicht zu schaden. „Tja, da mußt du dir schon was besseres, ähh... wie sagt man noch mal? Wenn man über etwas überlegt, ähh... genau! Da mußt du dir etwas besseres... scheiße, schon wieder vergessen! Naja, is ja auch egal! Ihr werdet jetzt auf jeden fall sterben!“ Matthias schoß seine Granate, obwohl Marco ziemlich nahe war, doch noch während die Granate flog, drehte er sich um und brachte sich und Markus mit einem Hechtsprung aus der Gefahrenzone. Langsam standen die beiden auf und besahen ihr Werk. Eine dampfende Gestalt lag reglos auf dem Boden, der schwarze Umhang loderte an einem Zipfel noch und wies Brandlöcher auf. Matthias ließ seine nun leere Waffe fallen und ging auf den reglosen Körper zu. Markus blieb zurück, denn er traute dem Frieden nicht. Aber seine Vorbehalte waren unbegründet, denn Matthias tastete den Körper ab, sah dann zu Markus auf und sagte: „Ich glaube, er ist tot!“ Markus nickte und die beiden verließen den unglückseligen Ort des Schreckens. Als Sie einige Meter von dem Haus entfernt waren, drehte sich Markus um und schoß ein letztes mal aus seinem Raketenwerfer,

um das Haus endgültig zu zerstören. Er schaffte es auch, denn unter einem lauten Beben erzitterte die Häuserwand und brach schließlich in sich zusammen. „Der Schrecken ist vorbei!“, flüsterte Markus leise und Matthias nickte. Dann drehten sich die beiden um und entfernten sich langsam von dem Haus. Doch schon ein paar Schritte später blieb Matthias plötzlich stehen und drehte sich abermals zu dem Haus um. Dann öffnete er seine Hand und das Haus schien ein weiteres mal leise zu rumoren, als ein Lichtstrahl aus den Trümmern kam und in Matthias' geöffnete Hand flog. Er hielt nun ein glänzendes Schwert in der Hand, auf dem an der Stelle, wo Klinge und Griff ineinander übergingen, stand: Seilim! Matthias fühlte sich an irgend etwas erinnert, konnte sich aber nicht entsinnen und ließ die Klinge, die er hochgehalten hatte zu Boden sinken. Dann wollte er sich wieder umdrehen und fortgehen, aber irgend etwas schien seinen Blick auf dem Haus ruhen zu lassen. Er kniff seine Augen etwas zusammen, konnte aber nichts ungewöhnliches erkennen, als plötzlich der Haufen auseinanderflog und eine dunkle Gestalt mit Wahnsinnsgeschwindigkeit auf Matthias zuschoß. Matthias sah sein ganzes Leben in kurzen Bildern vor sich ablaufen, als die Krallenhände nur noch ein paar Schritte von ihm entfernt waren und er unfähig war, sich zu bewegen. *Jetzt folge ich dir Katy* dachte er und schloß die Augen. Aber merkwürdigerweise geschah nichts. Nach einiger Zeit öffnete Matthias ein Auge einen kleinen Spalt breit und dann schließlich ganz. Marco war kurz vor ihm und schien gerade im Sprung zu sein. Aber er bewegte sich nicht. Auch Markus stand regungslos da und reagierte auf Matthias' Anfragen nicht. Plötzlich füllte ein gleißendes Licht den Himmel aus und plötzlich stand Katy vor Matthias und lächelte ihn an. „Deine Zeit ist noch nicht gekommen, mein Schatz!“ „Aber...“ Doch Katy drückte ihm sanft ihren weichen Zeigefinger auf die Lippen und Matthias schwieg. Dann sagte Sie: „Ich verstehe deine Trauer, doch wenn du Marco jetzt nicht besiegst, wird es keiner können! Das Schwert ist deine letzte Waffe, denn du hast das letzte Stadium deiner Reifung erreicht! Nur mit dieser Waffe läßt sich der Dämon vernichten! Herkömmliche Waffen können ihm so gut wie nichts anhaben und wenn du stirbst, stirbt die heilige Klinge mit dir und die Menschheit stirbt! Aber, das ist deine Entscheidung und ich kann Sie nicht für dich treffen! Willst du es für die Menschheit tun, und ihn töten?“ Matthias sah Sie starr mit seinen tränenden Augen an und schüttelte dann den Kopf. „Nein! Ich will es für dich tun! Ich liebe dich, und ich werde dich nie vergessen!“ Katy lächelte. „Versprich nie, was du nicht halten kannst! Eines Tages wirst du mich vergessen und jemand anders...“ Sie schwieg, denn Matthias hatte ihr seine Lippen auf den Mund gedrückt. Katy legte langsam ihre Arme um seinen Hals und für die Dauer, in welcher die Zeit stehenblieb, hatten sich zwei für immer gefunden und gleichzeitig wieder verloren. Matthias ließ ab. Er hätte nie gedacht, daß er das tun würde, aber er spürte, daß Katy wieder gehen mußte. Und schon begann Sie auch wieder zu schweben und rief nur noch: „Nutze deine Instinkte und vertraue nicht deinen Augen, denn Sie können dich täuschen! Und... Ich liebe dich auch!“ dann war Sie verschwunden und Matthias stand wieder alleine da. Da sah er, daß sich die Welt langsam wieder zu bewegen begann! Erst ganz langsam und dann wieder mit ursprünglicher Geschwindigkeit. Er sah es zwar nicht, denn er hatte sofort nach Katys Verschwinden seine Augen geschlossen, aber er spürte es und sah es somit doch irgendwie. Er streckte sein Schwert zur Rechten Seite gerade aus und mit einer plötzlichen Drehung in die gleiche Richtung rannte Marco an ihm vorbei und Matthias hieb ihm dabei von hinten den Kopf ab, der in hohem Bogen Richtung Himmel flog. Markus schoß sofort und erwischte den Kopf noch im Flug an seinem höchsten Punkt, als er gerade wieder herunterfallen wollte. Die beiden drehten sich um und gingen. In dem Moment verschwanden die Waffen und die Leichen. Nur Marcos Körper blieb liegen. Und als der schwarze Kopf auf den Boden aufschlug war nirgendwo mehr jemand zu sehen.

Niemand sprach über seine Erlebnisse, bis Sie Zuhause waren. Sie standen auf dem Balkon und starrten den Mond an, als plötzlich ein Licht zu sehen war und eine leise Stimme zu hören war. „Das habt ihr sehr gut gemacht, meine Kinder!“ Matthias und Markus kannten die Stimme nicht, aber instinktiv wußten Sie, wem Sie gehörte: „Der Königin des Mondes!“ Die

beiden lächelten den Mond an und beide hatten Tränen in den Augen, als die Stimme weiter sprach: „Ich bin sehr stolz auf euch, meine Kinder, aber jetzt ist es Zeit für euch, nach Hause zu kommen! In euer altes Leben...“ Die beiden sahen entsetzt nach oben, denn Sie wußten, was das hieß! Und Matthias hörte Charlotte flüstern: „Ich sagte dir doch, daß du mich vergessen würdest!“

Und erneut, so wie vor gar nicht allzu langer Zeit, waren die Zeiten des Kampfes vorbei. Aber zu welchem Preis? Matthias und Markus wußten es nicht, als Sie am nächsten Morgen erwachten, denn Sie wußten nichts mehr. Nur, daß Sie noch immer mit der Miete im Rückstand waren!

## THE END?

*Jaja, so endet unsere große Erzählung. Aber wenn Sie genau hinsehen, deutet alles auf eine Fortsetzung hin! Beachten Sie z.B. das Zeichen hinter dem THE END. Uuuuuund..... JA! So ist es, denn dies wird eine Trilogie! Is das nich geil? Naja, vielleicht ist es das wirklich nicht, aber was soll's! Ich hoffe, ihnen hat das Lesen genauso wenig Spaß gemacht, wie mir das Schreiben! HAB EUCH ALLE LIEB!*

**Losier enterprises have proudly presented a Matthias Losert book, of an Matthias Losert idea! Markus, Matthias, Katy\Charlotte, Patricia, Gloria, Paul, Dieter, Katharina, Agnes, Analketten, Demon on the balcony, Demon in the house, Zombies, skinless dogs and Marco gehören der Losier Corp. Florian nicht, denn der ist so fett, daß er nirgendwo draufpasst! Dieses Buch ist allen Dämonen gewidmet mit den Worte: Killer und Eraser gibt es wirklich! Und euch kriegen wir auch noch!**

**Diese Story ist urheberrechtlich geschützt. Unerlaubte Vervielfältigung und öffentliches Vorlesen, sei es auch ohne Bezahlung sind untersagt und werden weder zivil- noch strafrechtlich verfolgt!**

**Diese Story ist nicht für den deutschen Markt bestimmt!**

**Gehaben Sie sich wohl, bis zum nächsten mal, wenn es heißt: Sex im Bett, ähh Murder; Death; Kill- jetzt wird der Schund ja doch zur Trilogie!**

**Bleiben Sie sauber! Ja, auch Sie, Sie Ferkel! Das habe ich gesehen!**

**Mir fällt nix mehr ein, bis dieser verzweifelte Aufruf:**

*Welches junge Ding möchte mein dasein  
Verändern? Ich hab es satt, das alles, was ich berühre,  
doch nur aus Gummi ist oder ein Fell hat!*

*Hast du Zeit, die hab` ich auch!*

*Hast du Geld? Das hab` ich nämlich nicht!*

*Hast du Bock? Dann schreibe mir*

*(lonely heart. Chiffre: Nie mehr Gummipuppen oder Tiere!)*

Ok, einen hab ich noch, einen hab ich noch! Ihr seid alle.....

**C E N S O R E D** Wir hatten heute schließlich schon genug Gewalt, oder? Nö, eigentlich nicht, aber trotzdem seid versichert. Es war nichts schlimmes! (zwinker, zwinker!)